

## Ein Rückblick auf den Start unserer Kampagne „Wasserquartier Freiburg-Waldsee“

Zusammen mit

- Parents for Future,
- dem Umweltschutzamt der Stadt Freiburg,
- der badenova AG & Co KG.
- sowie mit den Freiburger Ortsverbänden von BUND und NABU

haben wir zum Internationalen Tag des Wassers am 22. März 2021 **eine Kampagne zur Förderung des Trinkwasserkonsums** gestartet - um die mit dem Flaschenwasserkonsum verbundenen CO<sub>2</sub>-Emissionen und den Kunststoffverbrauch für die Flaschenproduktion zu reduzieren. Die Kampagne konzentriert sich zunächst auf den Freiburger Stadtteil Waldsee. In diesem Stadtteil hat das Freiburger Umweltschutzamt unter dem Motto „Klimaquartier Waldsee“ parallel eine



Blick auf unsere Infostände am Zentrum Oberwiehre am Weltwassertag (22.02.2021. Foto: regioWASSER e.V.)

Kampagne gestartet, um insgesamt die dortigen Treibhausgasemissionen herunterzubringen. Unsere Kampagne erfolgt in Kooperation mit der Berliner Organisation „a tip: tap“, die im Rahmen der **Nationalen Klimaschutzinitiative** inzwischen bundesweit 14 „Wasserquartiere“ aus der Taufe gehoben hat (siehe [www.atiptap.org](http://www.atiptap.org); [www.klimaschutz.de/die-nationale-klimaschutzinitiative](http://www.klimaschutz.de/die-nationale-klimaschutzinitiative)).

Wir haben die Kampagne anlässlich des Internationalen Tag des Wassers am 22. März 2021 vor dem Zentrum Oberwiehre (ZO) gestartet. Das ZO ist das größte Einkaufszentrum im Osten von Freiburg an der Grenze zwischen den Stadtteilen Waldsee und Oberwiehre. Dort hatten wir Infotische und Pavillons aufgebaut und mit einem „Turm“ aus Flaschenwasserkisten den durchschnittlichen Flaschenwasserverbrauch von 150 Litern pro Kopf und Jahr verdeutlicht. Mit den aus diesem Flaschenwasserkonsum resultierenden CO<sub>2</sub>-Emissionen hätten wir 6.000 Luftballons aufpumpen können. Wir haben es bei 60 „Luftballons“ - ausgeschnitten aus schwarzer Pappe - belassen.

In dieser Dokumentation findet sich zunächst ein Infoblatt, das wir an die PassantInnen vor dem ZO verteilt haben. Zudem haben wir etwa 100 Info-Karten von „a tip: tap“ zum Thema „**5 Gründe für Trinkwasser!**“ den BesucherInnen des ZO in die Hand gedrückt. Ferner sind in dieser Dokumentation die **Grußworte** unserer Schirmdame, der Umweltbürgermeisterin von Freiburg CHRISTINE BUCHHEIT, und des Schirmherrn, Prof. Dr. RAINER GRIEßHAMMER, dem langjährigen Geschäftsführer des Freiburger Öko-Instituts, wiedergegeben. Schlussendlich dokumentieren wir die **Medienberichterstattung** zum Start unserer Kampagne.



Fernsehaufnahmeteams filmen unsere Infostände. (Foto: regioWASSER e.V.)



## **Klima- und Wasserquartier Waldsee: Weg vom plastikträchtigen Flaschenwasser - hin zum klimaschonenden Trinkwasser!**

Der Stadtteil Waldsee in Freiburg ist per se ein Wasserstadtteil. Der Name beinhaltet es ja schon! Der Stadtteil wird von der Dreisam durchflossen. Aber nicht nur die Ufer der Dreisam, sondern auch der Waldsee und weitere Teiche sind beliebte Naherholungsgebiete. Der im Osten von Freiburg gelegene Stadtteil wird von 5.400 Menschen bewohnt. Nimmt man an, dass alle Waldsee-BewohnerInnen den **durchschnittlichen deutschen Pro-Kopf-Flaschenwasserkonsum von 150 Litern im Jahr** aufweisen, würden im Stadtteil jährlich **ca. 800.000 Liter Flaschenwasser** getrunken. Das würde einer Freisetzung von ca. **160.000 Kilogramm Kohlendioxid** entsprechen.

Wir setzen uns deshalb bei den Menschen dafür ein, dass der Konsum des CO<sub>2</sub>- und plastikträchtigen Flaschenwassers reduziert wird. Das aus dem Wasserwerk Ebnet kommende Trinkwasser ist so exzellent, dass es kaum einen Grund gibt, im Stadtteil Waldsee teures Flaschenwasser zu kaufen. Dazu kommt noch, dass der Stadtteil Waldsee vom Freiburger Umweltschutzamt als "Klimaquartier" geführt wird - siehe <https://www.freiburg.de/pb/1605138.html>. In die vielfältigen Bemühungen, den Stadtteil schrittweise weniger klimaschädlich zu machen, passt unsere Trinkwasser/Flaschenwasser-Kampagne also bestens rein.

### **Hier noch ein paar Zahlen zur Klimarelevanz des Flaschenwasserkonsums:**

Jährlich werden in Deutschland etwa **14 Milliarden Liter Flaschenwasser** gekauft. Pro Liter Flaschenwasser werden - vor allem beim Lkw-Transport - **200 Gramm Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>)** freigesetzt. In der Summe werden dadurch mehr Treibhausgase emittiert als über den gesamten innerdeutschen Flugverkehr.

Der durchschnittliche Pro-Kopf-Flaschenwasserkonsum von 150 Litern im Jahr entspricht 30 Kilogramm CO<sub>2</sub>. Damit könnte man 6.000 Luftballons à 2,5 Liter aufpumpen. Dafür haben wir symbolisch 60 Luftballons aus Papier ausgeschnitten und aufgehängt.

Der durchschnittliche Pro-Kopf-Flaschenwasserkonsum entspricht 24 Kisten mit jeweils 9 Flaschen zu 0,7 Liter. Das kostet ca. **45 Euro**. Demgegenüber sind 150 Liter Trinkwasser (entsprechend eine volle Badewanne) fast für umme. Und obendrein ist

der CO<sub>2</sub>-Rucksack von 150 Litern Trinkwasser im Vergleich zu Flaschenwasser nur minimal.

Wer auf Flaschenwasser nicht verzichten will, dem empfehlen wir, Mineralwasser aus einem nahegelegenen Flaschenwasser-Unternehmen zu kaufen. Das mindert den Transportenergieaufwand. Und bitte das Flaschenwasser nicht mit dem SUV im Supermarkt abholen. Das erhöht noch mal beträchtlich das CO<sub>2</sub>-Budget. Außerdem gilt: Plastikflaschen auf keinen Fall einfach wegwerfen. Letztlich entsteht aus weggeworfenen Plastikflaschen **Mikroplastik**.



*Littering: Ein „Plastikflaschenwasser-Pärchen“ vergnügt sich in der freien Natur: Heraus kommt - Mikroplastik! (Foto: regioWASSER e.V.)*

Bei der Kampagne kooperieren wir u.a. mit den Parents for Future, dem BUND und dem NABU, dem Freiburger Umweltschutzamt und mit dem südbadischen Trinkwasserversorger, der badenova AG & Co. KG.

*Weitere Auskunft:*

*regioWASSER e.V., Tel.: 0160/5437384, E-Mail: [nik@akwasser.de](mailto:nik@akwasser.de)*

*Wenn Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen wollen, freuen wir uns über eine Überweisung auf unser Spendenkonto regioWASSER e.V. bei der Sparkasse Freiburg.*

*IBAN: DE64 6805 0101 0010 0527 49*

# Regiowasser

Regiowasser e.V.  
<http://www.regiowasser.de>

## **Grußwort der künftigen Umweltbürgermeisterin von Freiburg, Frau Christine Buchheit, zum Start der Kampagne „Klimaschutz durch Trinkwasser“ am 22. März 2021 (Internationaler Tag des Wassers) am Zentrum Oberwiehre**

Der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist ein Menschenrecht. Wasser ist im wahren Sinne des Wortes ein „Lebens-Mittel“ und keine Ware. Seit 2010 haben auch die Vereinten Nationen dieses Grundrecht anerkannt. Allerdings haben auch mehr als zehn Jahre später noch über zwei Milliarden Menschen weltweit keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Daran erinnert uns der heutige Weltwassertag.

Ich selbst habe mehrere Jahre in Nairobi, der Hauptstadt von Kenia gelebt. Nairobi ist eine Metropole, in der Millionen von Menschen keinen Wasseranschluss in ihrem Zuhause haben, sondern Wasser von öffentlichen Wasserstellen in Kanistern holen müssen. Und selbst die Privilegierten - zu denen auch wir gehörten - sind zwar ans Leitungsnetz angeschlossen, können das Wasser aber nicht trinken, da es nicht sauber ist.

Auch vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen trinke ich mit großer Freude hier in Deutschland jeden Tag Leitungswasser. Unser Wasser ist sauber, preiswert, immer verfügbar - dafür ist die badenova eine verlässliche Partnerin, denn das Freiburger Trinkwasser ist von hoher Qualität. Leitungswasser ist aber noch mehr. Es ist auch ressourcenschonend: Wer Leitungswasser trinkt, schützt das Klima - und schont den Geldbeutel. Manager\_innen nennen das wohl eine win-win-Situation. Ich würde sagen: Einfacher geht Klimaschutz nicht!

Klimaschutz ist eine der größten Herausforderungen des nächsten Jahrzehnts. Die weltweite Wasserversorgung ist ein Baustein davon, denn der Klimawandel führt an vielen Orten zu Wasserknappheit. Auch hier in Südbaden ist das zu spüren. In den sich häufenden Dürrejahre fehlt das Wasser, im Stadtwald, in den Grünflächen, in der Landwirtschaft und - für alle gut sichtbar - auch in der Dreisam.

Eine fossilfreie Zukunft, in der wir den Klimawandel aufhalten, wird nur dann gelingen, wenn zweierlei zusammenkommt: die richtigen politischen Weichenstellungen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene und das Engagement von jeder und jedem Einzelnen.

Als zukünftige Umweltbürgermeisterin der Stadt Freiburg werde ich engagiert an den notwendigen Rahmenbedingungen auf kommunaler Ebene arbeiten. Gelingen kann dies aber nur mit Ihrer Hilfe - wenn wir uns zusammen für den Klimaschutz einsetzen. Ich freue mich darauf, mit Ihnen gemeinsam als engagierte Partner\_innen Maßnahmen zu entwickeln, mit denen wir den Klimawandel begrenzen und die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt sichern.

Daher habe ich gerne schon vor offiziellem Dienstbeginn die Einladung des Vereins regioWASSER angenommen, als Schirmherrin die Initiative „Wasserquartier Waldsee“ zu unterstützen. Ich freue mich, diese Schirmherrschaft gemeinsam mit Professor Grießhammer wahrzunehmen. Leider kann ich heute noch nicht persönlich in Freiburg sein. Umso mehr freue ich mich über diese Gelegenheit, Ihnen aus der Ferne einen Gruß zu übermitteln.

Im Rahmen des Projekts „Unser Klimaquartier Waldsee“ lädt die Stadt Freiburg die Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil Waldsee ein, gemeinsam eine positive Vision und ganzheitliche Lösungen für ihren Stadtteil zu erarbeiten – und so Ideen für mehr Klimaschutz zu entwickeln, die auf andere Stadtteile Freiburgs übertragen werden können. Denn Klimaschutz bedeutet ja eigentlich Zukunftsschutz - damit wir und unsere Kinder auch morgen noch gute Lebensbedingungen in einer menschenfreundlichen Stadt vorfinden. Ich lade alle interessierten Bürger\_innen und Akteur\_innen im Stadtteil Waldsee ganz herzlich ein, sich aktiv im Klimaquartier Waldsee zu beteiligen und sich so direkt vor der eigenen Haustür für mehr Klimaschutz und Lebensqualität zu engagieren.

Ich bedanke mich herzlich bei Nikolaus Geiler und den anderen engagierten Mitgliedern des Vereins regioWASSER, die diese nachahmenswerte Initiative „Wasserquartier Waldsee“ ins Leben gerufen haben; Mein Dank gilt den Parents for Future Freiburg, badenova und atip:tap sowie allen weiteren Unterstützer\_innen. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg — heute am Weltwassertag sowie in den nächsten Wochen und Monaten mit der Initiative „Wasserquartier Waldsee“. Ich freue mich darauf, bald selbst vor Ort zu sein und mit Ihnen gemeinsam das Klimaquartier Waldsee zu erkunden.

*Der Internationale Tag des Wassers am 22. März steht dieses Jahr unter dem Motto „Das Wasser wertschätzen!“*

*Die Kampagne erfolgt in Kooperation mit dem Umweltschutzamt Freiburg, der badenova AG & Co KG, den Parents for Future, dem BUND und dem NABU.  
Neben Frau Buchheit als Schirmdame konnten wir auch Prof. Dr. Rainer Grießhammer als Schirmherrn gewinnen.*

*Weitere Auskunft:*

*Nikolaus Geiler, regioWASSER e.V., Tel.: 0160/5437384, E-Mail: [nik@akwasser.de](mailto:nik@akwasser.de)*



Aufschrift mit Straßenkreide vor dem Zentrum Oberwiehre am 22.03.21 (Foto: regioWASSER e.V.)

## **Grußwort von Herrn Prof. Dr. Rainer Griebhammer (Vorstand Stiftung Zukunftserbe)**

Beitrag zur Veranstaltung zum Wasserquartier Waldsee (Freiburg, 22.03.2021)

### **Leitungswasser ist Trinkwasser**

Vor zehn Jahren hatte ich anlässlich der Verleihung des Deutschen Umweltpreises eine Pressekonferenz zusammen mit Michael Gorbatschow - er bekam den Preis für die Unterstützung des Grünen Bands in Europa – einer langen Kette von Naturschutzgebieten entlang der ehemaligen Stacheldrahtgrenze (Eiserner Vorhang) zwischen Ost- und Westeuropa.

Die Journalisten fragten Gorbatschow zum Stand der Umweltsituation und des Umweltschutzes in Russland und in Deutschland. Zur großen Überraschung der Anwesenden sagte er als erstes, wie beeindruckt er davon sei, dass man in Deutschland das Wasser direkt aus der Leitung trinken könnte.

Was für uns selbstverständlich ist, ist in Russland und in vielen Ländern der Welt undenkbar.

Aber viele Bundesbürger nutzen gerade diesen großen Vorteil nicht, sondern trinken nur oder hauptsächlich Mineralwasser - pro Kopf 134 Liter im Jahr.

Das Trinken von Leitungswasser statt Mineralwasser schont dagegen erstens die Umwelt und das Klima, spart zweitens viel Geld und ist drittens viel bequemer. Die hohe Wasserqualität wird übrigens regelmäßig geprüft (genauso wie es bei Mineralwasser gemacht wird und gemacht werden muss).

Die Bereitstellung von Mineralwasser ist sehr umweltaufwändig - durch die Produktion der Flaschen (aus Glas oder aus Kunststoff), durch die Transporte mit jährlich Hunderttausenden von Lkw-Fahrten, durch die Sammlung und Transporte der Flaschen, durch das Spülen der Glasflaschen oder das Kunststoffrecycling und die Verbrennung von Kunststoffen. Zudem erfolgt der Einkauf von Mineralwasser-Flaschen und -Kästen überproportional oft mit dem Auto. Jährlich werden durch all diese Vorgänge etwa 2-3 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> freigesetzt – mehr als der innerdeutsche Flugverkehr verursacht. Besonders absurd sind die weiten Transporte von scheinbaren Edelmarken wie San Pellegrino (Fabrik etwa 450 km von Freiburg entfernt), Volvic (etwa 600 km entfernt) oder Perrier (etwa 700 km entfernt).

Das Trinken von Leitungswasser statt Mineralwasser spart darüber hinaus auch noch viel Geld – bei einem Dreipersonenhaushalt rund 1.000 € pro Jahr. Und das Schleppen von Mineralwasser-Flaschen oder -Kästen entfällt, genauso wie die Rückgabe der Pfandflaschen oder die Entsorgung der sowieso auch noch umweltschädlichen Einweg-Plastikflaschen.

Mit einem Wassersprudler kann jeder Haushalt das Leitungswasser bei Bedarf leicht zum Sprudel machen (übrigens wird auch den Mineralwässern CO<sub>2</sub> beigesetzt - der natürliche Gehalt ist in der Regel viel zu niedrig). Für die Nutzung am Arbeitsplatz gibt es größere, einfach zu bedienende Maschinen. Auch entfällt der Platzbedarf für Dutzende von Kästen mit Mineralwasser.

Als Argument für Mineralwasser statt Leitungswasser wird oft angeführt, dass Mineralwasser einfach besser schmeckt. Der vermeintliche Geschmacksunterschied kommt in der Regel aber daher, dass dabei gekühltes Mineralwasser (aus dem Kühlschrank) mit wärmerem Leitungswasser (direkt aus der Wasserleitung) verglichen wird.

Da lohnt es sich immer, mit den Skeptikern eine Blindprobe zu machen - gekühltes Mineralwasser im Vergleich mit gekühltem und gesprudeltem Leitungswasser.

Über Thementage wie über den heutigen Weltwassertag schüttelt man ja oft den Kopf und fragt sich, wozu die jetzt gut sein sollen. Beim Weltwassertag ist das doch ganz klar: sich daran freuen und genießen, dass man in Deutschland Trinkwasser ganz einfach aus der Leitung nehmen kann. Und sich vornehmen, dass man ab jetzt auf den regelmäßigen Kauf von Mineralwasser verzichtet.

## Das Medienecho zum Start unserer Kampagne

### TV- und Hörfunkberichterstattung

<https://baden-tv-sued.com/internationaler-tag-des-wassers-leitungswasser-ist-besser-fuers-klima/> (2,4 Min. Dauer)

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/sendung-1930-uhr-vom-2232021-100.html> (etwa ab Minute 24)

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/sendung-1800-uhr-vom-2232021-100.html> (etwa ab Minute 7:30)

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/suedbaden/meldung-53870.html>

### Printmedien

Ein Vorbericht in der Badischen Zeitung:

<https://www.badische-zeitung.de/freiburg-waldsee-wird-deutschlands-14-wasserwendequartier--200172094.html>

Ein Vorbericht im "Dreisamtäler" (Auflage: 30.000)

#### **[Bitte hier klicken - Dreisamtäler](#)**

<https://www.dreisamtaeler.de> › [download](#)

PDF

17.03.2021 — *Waldsee* (dt.) Wer einen Kasten. *Flaschenwasser* in den dritten. Stock schleppt, strapaziert wo- möglich seine Bandscheiben. Und eine ganze ...

(Der Artikel im „Dreisamtäler“ mit dem Hinweis auf unser Event findet sich auf der Seite 2.)

Eine Vorankündigung im „Bürgerblatt“ des Bürgervereins Oberwiehre-Waldsee:

<https://oberwiehre-waldsee.de/buergerblatt/ausgaben/>

→ [Ausgabe 280 – März – 2021 \(pdf, 8MB\)](#)

(Die Vorankündigung zum Start unserer Kampagne kann auf Seite 9 nachgelesen werden.)

Ein Interview mit unserem regioWASSER-Vorstandsmitglied Dr. Thomas Uhlendahl in der Badischen Zeitung zum Thema:

<https://www.badische-zeitung.de/der-freiburger-thomas-uhlendahl-wirbt-fuer-leitungswasser-als-getraenk--200714057.html>



Auf Plakatwänden wurden an unseren Infoständen u.a. die informativen Plakate von „a tip:tap“ ausgestellt. (Foto: regioWASSER e.V.)